Hans Geiger †.

Am 24. September 1945 ist Prof. Hans Geiger kurz vor seinem 63. Geburtstage gestorben. Er war seit Jahren von einem schmerzhaften rheumatischen Leiden heimgesucht, das ihn mehrfach monatelang ans Bett gefesselt hat. Anfang 1945 war endlich eine entscheidende Wendung zur Besserung eingetreten, Geiger schrieb wieder zuversichtlich an seine Freunde. Er nahm neben seiner bekannten literarischen Tätigkeit, der Herausgabe dieser Zeitschrift und der Redaktion des Handbuches für Physik, eine neue Arbeit in Angriff, eine für Anfänger bestimmte Darstellung physikalischer Arbeitsmethoden.

Das Kriegsende hat alle Hoffnungen zerstört. Geiger mußte Anfang Juni 1945 sein Häuschen in Babelsberg bei Berlin räumen, er verlor seine Habe und fand nur ein dürftiges Unterkommen in der Nähe von Potsdam. Den vielen seelischen und körperlichen Belastungen war die geschwächte Gesundheit nicht mehr gewachsen. Mit tiefer Erschütterung haben alle, die Geiger als Forscher und Menschen verehrten, vom bitteren Schicksal seiner letzten Monate vernommen.

Geigers wissenschaftliches Lebenswerk schließt an das seines geliebten Lehrers Ernest Rutherford an, es ist allen Physikern geläufig. Für weitere Kreise haben Geigers wissenschaftliche Leistungen anlässlich seines 60. Geburtstages die gebührende Würdigung gefunden. Wir verweisen auf die Aufsätze, die im 30. Bande der Naturwissenschaften aus diesem festlichen Anlaß erschienen sind.

Diese Zeitschrift hat Geiger vom 104. Bande an betreut, unter seinem Namen sind insgesamt 20 Bände erschienen. Das Vertrauen, das man Geigers Persönlichkeit in den Kreisen seiner Fachgenossen entgegenbrachte, war für die Zeitschrift ein großer Vorteil.

Seine Nachfolger werden sich bemühen, seine Arbeit in seinem Geiste weiterzuführen.

M. v. Laue. R. W. Pohl.